Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 85 (1998)
Heft: 1: Film in der Schule

Rubrik: Anschlagbrett

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anschlagbrett

Veranstaltungen

Kind und Kunst

Tagung in der Evangelischen Akademie Bad Boll, Montag, 16.2.1998 – Mittwoch, 18.2.1998

Vorbereitet von der Abteilung Schulpädagogik des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Tübingen und der Evangelischen Akademie Bad Boll

Die Tagung *Kind und Kunst* stellt drei Aspekte ins Zentrum: das Kind als Künstlerin/als Künstler, das Kind in der Kunst, das Kind und die Kunst.
Sowohl bildungspolitische und schulpädagogische als auch medienpädagogische und familienpolitische Aspekte der Thematik sollen erörtert werden.

Referentinnen und Referenten:
Frau G. Steffen (1. Bürgermeisterin der Stadt Tübingen), Prof. P. Härtling, Tübingen (angefragt), Prof. Dr. A. Flitner (Tübingen), Prof. Dr. H. U. Grunder (Universität Tübingen), Prof. Dr. Gruhn (Musikhochschule Freiburg), Prof. Dr. P. Fauser (Universität Jena), Dr. H. Weber/B. Schwarz (Universität Tübingen), M. Vincent (Universität Hamburg), Dr. A. Poenicke (Universität Tübingen), Schüler und Schülerinnen der Schule Boll.

Veranstaltungsformen:
Wissenschaftliche Referate und Diskussionen, Podiumsdiskussion, Theateraufführung, Bilderausstellung, Gesangsdarbietung, Lesung für Kinder und Erwachsene, Eigenproduktionen in Ateliers/Werkstätten, Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern der Schule Boll zum Unterrichtsprojekt *Kind und Kunst*.

Anmeldung:
Evangelische Akademie Bad Boll, Akademieweg 11, D-73087 Bad Boll, Tel: +7164/79-0; Fax: +7164/79440, E-Mail: thilo.fitzner@ev-akademie-boll.de

Romero-Haus Luzern

Zur Mitte finden – Meditativer Abend

Mittwoch, 11. Februar, 20 Uhr
Netzwerk Schweiz und Romero-Haus laden Frauen und Männer zu Besinnung und Austausch ein. Für das Romero-Haus: Ernst Wildi, für das Netzwerk Schweiz: Gabi Hauser

Für weltweites Fairplay braucht es Kompetenzen

Kurz vor der Jahrtausendwende zu leben ist spannend und anspruchsvoll zugleich. Kompetenzen sind gefragt: sozial-politische und mitmenschliche nicht weniger als berufliche.

«fairplay:weltweit! – ein Kurs zu Nord/Süd-Gerechtigkeit und christlichem Engagement» gibt Orientierungshilfe in einer der grossen Herausforderungen unserer Zeit. Er zeigt gleichzeitig auf, wie sich die eigenen Fragen in den grossen Fragen der Welt spiegeln.

fairplay:weltweit! umfasst zehn zweitägige Treffen und eine Intensivwoche, verteilt auf 15 Monate. Der Kurs richtet sich an junge Erwachsene zwischen 18 und 40 Jahren. Vom Januar 1998 bis Mai 1999 wird er vom Romero-Haus und Fastenopfer zum dritten Mal angeboten – mit Beginn am 17./18. Januar 1998. Den Kurs leiten Maria Graf-Huber, Andreas Heggli und Mirjam Kalt.

Jetzt einsteigen und die ausführliche Informationsmappe bestellen beim *Romero-Haus, Kreuzbuchstrasse 44, 6006 Luzern, Tel. 041/370 52 43.*

Schnuppertag am Rhythmikseminar des Konservatoriums Luzern

Das Rhythmikseminar ist eine Ausbildungsstätte, wo Pädagoginnen und Pädagogen eine zweijährige Zusatzausbildung absolvieren können. Inhalte sind allgemeine Musiklehre, Improvisation mit Stimme und Instrumenten, Bewegungstechnik, Tanzimprovisation und Choreografie, die sich in der Rhythmik und deren Pädagogik, als fächerübergreifendem Arbeitsprinzip, treffen.

Die Lehrgänge finden im Zweijahresturnus statt, nächster Beginn im September 1999. Unterricht und Leitung liegen in den Händen eines Teams von sechs Lehrerinnen und Lehrern. Die Studieninhalte werden ergänzt durch Kurse mit Gästen.

Der Schnuppertag wurde geschaffen, um sich aktiv ein Bild über die praktische Arbeit in der Rhythmik-Ausbildung zu machen. Die Teilnahme ist Bedingung für die Zulassung an die Prüfung.

Samstag, 17. Januar 1998, 9.30 bis 17 Uhr, Rhythmiksaal im Ökonomiegebäude. Die Teilnahme ist gratis. Anmeldungen resp. persönliche Beratung: *Angela Buholzer, Fürtistrasse 15, 6018 Buttisholz, Tel. 041/928 15 49.*

Materialien

Bewegungspausen – die qualitative Verbesserung des Unterrichtes

Die Schüler sind im Unterricht unruhig, nervös, aggressiv oder unkonzentriert. Wären Sie auch schon froh gewesen, in solchen Momenten mit praktischen Übungen diesem Verhalten sinnvoll entgegenwirken zu können? Wir haben für Sie das passende Lehrmittel: «Bewegungspausen».

Aufgrund diesen Überlegungen hat die Wagus (Wissenschaftliche Arbeitsgruppe Gesundheit, Unterricht und Sport) im Auftrag des Biga das Lehrmittel «Bewegungspausen» entwickelt. Bewegungspausen sind gezielt erarbeitete Pausen von 1–3 Minuten Dauer. In dieser Zeit können konkrete Spiele und Übungen ohne spezielle Hilfsmittel erlebt werden. Die Ziele der Bewegungspausen richten sich ausnahmslos auf die qualitative Verbesserung des Normalunterrichtes. Es geht unmittelbar darum, das Dauersitzen zu unterbrechen und die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit wieder aufzufrischen. Zusätzlich kann bei dieser Gelegenheit auf die gesundheitliche Bedeutung der körperlichen Bewegung für das lange und eventuell falsche Sitzen aufmerksam gemacht werden. Das Lehrmittel gliedert sich in einen Methodik- und einen Praxisteil. Der Praxisteil beinhaltet Standardprogramme zu speziellen Unterrichtssituationen und Bewegungspausen im Sitzen und Stehen, wie: Dehnen, Mobilisieren, Lockern, Entspannen und Koordinieren. Die mehr als 60 Übungsprogramme zur direkten Umsetzung im Unterricht sind alle bildlich dargestellt und ausführlich beschrieben. Der A4-Ordner mit 100 Seiten Umfang ist für Fr. 35.– bei folgender Adresse erhältlich: *Wagus, Oberstadt 11, 6204 Sempach-Stadt, Tel. 041/462 50 30.*

Lebensraum Schule – z. B. nachhaltige Schulen

Sucht man Beispiele von Schulen, welche ökologische Anliegen in ihren Betrieb integriert haben, so wird man am ehesten bei Schulen mit naturnah gestalteter Umgebung fündig. Auch Schulen, welche sich mit der Energiefrage auseinandersetzen, indem sie z. B. Strom für den Betrieb und Daten für den Physikunterricht aus der eigenen Solaranlage beziehen sind noch recht häufig. Hingegen sind Schulen, welche der Ökologie im Schulalltag umfassende Aufmerksamkeit widmen, die sich – nebst den bereits erwähnten Bereichen – auch um Abfallvermeidung, sparsamen Wasserverbrauch, Bauökologie usw. kümmern, eher selten.

Die Broschüre «Schul Räume – Lebens Träume, 8 Schulen stellen sich vor» zeigt, wie ökologische Anliegen in der Schule umgesetzt werden können. Sie möchte animieren, Schulen als menschenfreundliche, naturnahe und umweltverträgliche Lebensräume zu gestalten. Neben den 8 Porträts, welche Auszüge aus einer umfangreichen Datenbank (Ideenbörse) bilden, werden wichtige Kontaktadressen vermittelt. Bezug bei der *Stiftung Umweltbildung Schweiz, Rebbergstrasse 6, 4800 Zofingen, Tel. 062/746 81 20; Preis: Fr. 10.–.*

10 Jahre SZB-Ludothek für blinde und sehbehinderte Kinder

Die SZB-Ludothek für blinde und sehbehinderte Kinder in Zollikofen feiert dieses Jahr ihren 10. Geburtstag! Diese spezielle Ludothek für blinde und sehbehinderte Kinder leiht tastbare Spiele und Bilderbücher in der ganzen Schweiz aus. Das Angebot umfasst derzeit über 300 Spiele und Bücher. Erfahrene Ludothekarinnen fertigen in aufwendiger Handarbeit tastbare Bilderbücher und adaptieren sehbehindertengerechte Spiele, damit blinde und sehbehinderte Kinder optimal in ihrer Entwicklung gefördert und ihren Spieltrieb wie sehende Kinder auf ihre Art ausleben können. Das Sortiment wird laufend erweitert und ist in einem umfassenden Ludothekkatalog zusammengefasst. Die Ludothek führt auch Spiele für Jugendliche und Erwachsene.

Der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen SZB als Dachorganisation im Sehbehindertenwesen finanziert seit 10 Jahren die Ludothek, die in der Stiftung für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche in Zollikofen bei Bern untergebracht ist.

Informationen über die Ludothek erhalten Sie bei der *SZB-Ludothek, Kirchlindachstrasse 49, 3052 Zollikofen, jeweils Donnerstag, 8.30–11.00 Uhr und 15.00–17.30 Uhr, Tel. 031/910 25 34 oder beim SZB, Schützengasse 4, 9000 St. Gallen, Tel. 071/223 36 36.*

Jugend und Gewalt: Thema der zweiten Friz

Ist die Jugend von heute gewalttätiger? Oder kriegt Jugendgewalt heute einfach mehr (Medien-)Aufmerksamkeit? Die neue «Friz – Zeitschrift für Friedenspolitik» stellt sich diese Frage im Schwerpunkt ihrer zweiten Nummer, die soeben erschienen ist.

Die Autorinnen des Themenschwerpunktes stellen zur Beantwortung dieser Frage verschiedene Studien gegenüber, fragen aber auch nach der Definition von «Gewalt».

Die Friz 7/97 kann bestellt werden bei: *Redaktion Friz, Postfach 6386, 8023 Zürich, Tel. 01/242 22 93, Fax 01 241 29 26.*

Diverses

Attraktive Winterferien für finanziell benachteiligte Familien

Winterferien sind erholsam, doch für viele Familien in der Schweiz unbezahlbar. Auch dieses Jahr kann das Hilfswerk Kovive attraktive und preiswerte Ferien in Meiringen Hasliberg anbieten.

Region Meiringen Hasliberg Tourismus vergünstigt die Winterpauschale für Kovive-Gäste um ein Drittel. Halbpension und Skipass inbegriffen. Für Kinder bis sechs Jahre Beherbergung und Skipass gratis.

Dieses Angebot (gültig von Mitte Dezember bis Ostern) wird nur über Kovive vermittelt. Es gilt für Familien, die von Fachstellen im sozialen Bereich bei Kovive angemeldet werden. Familien, die sich selber anmelden, sind bereit, uns Einblick in ihre finanzielle Situation zu geben.

Für Informationen wenden Sie sich an: *Kovive, St. Karlistrasse 70, 6000 Luzern 7, Tel. 041/240 99 24, Fax 041/240 79 75.*

«Frauen haben eine Geschichte»

Der Bund Schweiz. Frauenorganisationen BSF lanciert fürs Jubiläumsjahr 1998 einen Wettbewerb für Jugendliche und Schulklassen/Gruppen zum Thema «Frauenrechte sind Menschenrechte. Jugendliche befragen Pionierinnen und Zeitzeugen über den langen Weg zur politischen Gleichberechtigung der Schweizerinnen».

Der BSF möchte damit Begegnungen zwischen den Generationen anregen und die Jugendlichen auf den uneigennützigen Einsatz der Pionierinnen sowie auf die für alle Schweizerinnen wichtige Verfassungsänderung von 1971 – Einführung des Frauenstimm- und -wahlrecht auf eidgenössischer Ebene – hinweisen.

Neben Textbeiträgen sind Collagen, Comics, Fotogeschichten aber auch Film-/Videobeiträge möglich. Wettbewerbsformulare sind erhältlich beim *Sekretariat BSF, Altikofenstrasse 182, 3048 Worblaufen.* Der Wettbewerb ist auch im Internet unter www.bsf.ch abrufbar. Einsendeschluss ist der 7.2.1998.

Beat Brandenberg

Schlaglicht

Der leise Galopp der Fachfrauen für Basisbildung

«Weil Kinder sich im familiären Umfeld und in ihren Beiträgen zunehmend unterscheiden, wird die zwischen Kindergarten und Unterstufe fixierte Einschulung immer problematischer. Einzelne Kantone wollen deshalb die Lehrpersonen der zwei Stufen gemeinsam ausbilden. An ihrem Kongress in Bern haben am Wochenende über 1100 Kindergärtnerinnen für eine integrale Basisstufe für die Vier- bis Achtjährigen plädiert und eine Fachhochschule für deren Lehrkräfte gefordert. Widerstand ist von der Politik, einem Teil der Basis und von Primarlehrern zu erwarten...» (‹NZZ›, 17.11.97)

Alle reden von übergreifendem Unterricht und Vernetzung, 1100 Kindergärtnerinnen versuchens auch zu machen. Kaum werden sie aber konkret, kommen die üblichen Widerstände politischer und pädagogischer Couleur, die oft was anderes meinen, als sie sagen. Wahrscheinlich ist mit «Akademisierung», «Leistungsdruck schon im Kindergarten» und anderen schnell vorgebrachten Bedenken tatsächlich in erster Linie Angst vor überraschend Neuem kaschiert. Bei nüchterner Betrachtung lässt sich nämlich wirklich wenig dagegen einwenden, dass auf die unterschiedlichen Voraussetzungen, die Kinder bereits in den Kindergarten mitbringen, eingegangen wird und sie gerade nicht stur alle über die gleiche Leiste geschlagen werden.

Natürlich ist auch hier Sorge dafür zu tragen, dass, was ursprünglich als innovative Förderung gedacht war, nicht zu einem brutalen Leistungskurs verkommt. Hier sind wir – wie überall sonst – auf die Redlichkeit der Umsetzenden angewiesen. Den Fachfrauen wünsche ich jedenfalls vorerst einen langen Atem für die Durchsetzung ihrer Anliegen.